

Entwicklungsperspektiven Stadtteilkultur in Münster

Die ersten Erfahrungen aus dem neuen Arbeitsfeld des Kulturamtes verdeutlichen, dass es eine Struktur für die Entwicklung der Kultur in den Stadtteilen bedarf, um sowohl bestehende Angebote und Strukturen zu sichern als auch ein attraktives und qualitativ hochwertiges kulturelles Angebot weiter auszubauen und zu entwickeln. Diese soll auf der Basis der Gespräche mit den Bezirksvertretungen und weiteren Gesprächspartnern:innen aus „Schlüsselfeldern“ der Stadtteilkultur sowie auf den Ergebnissen des anstehenden Stadtforums Kultur aufgebaut werden. Dieser anstehende Kommunikations- und Austauschprozess soll sowohl aktuelle als auch prognostizierte Bedarfe zusammetragen, da sich viele Stadtteile aufgrund von Wachstumsprozessen z.B. in Form von neuen Wohngebieten im Wandel befinden. Gleichzeitig geht es darum die gewachsenen Strukturen vor Ort kennenzulernen, um gemeinsam Formen der Unterstützung zu erarbeiten.

Für die geplanten Gespräche stehen folgende Entwicklungsfelder und die damit verbundenen Fragen im Fokus:

Entwicklungsfeld 01: Information/Beratung/Service/ Qualifizierung/ Vernetzung/ Teilhabe

Wie kann zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich der Kultur und Empowerment-Prozesse gestärkt, initiiert, unterstützt und anerkannt werden?

Wie kann die Individualität und die spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort sowie lokales Erfahrungswissen eingebunden, gestärkt und gepflegt werden?

Was braucht es für die Pflege und Initiierung von lokalen Kulturnetzwerken?

Wie entstehen innovative Formate des Kulturdialogs und Möglichkeiten der Interaktion?

Entwicklungsfeld 02: Netzwerk Stadtteilkulturhäuser mit eigenen Profilen

Wie können Stadtteilkulturhäuser ihr Profil schärfen?

Wie können sie untereinander kommunizieren und von einander profitieren?

Wie können sie ihre Verzahnung ins Quartier ausbauen?

Entwicklungsfeld 03: Vielfältige kulturelle Infrastruktur für Produktion und Rezeption

Welche Formate befördern eine Kultur, die gesellschaftliche und persönliche Möglichkeiten der Reflexion schafft und die einlädt, neue Perspektiven kennenzulernen?

Wie gelingt der Aufbau einer facettenreichen sichtbaren kulturellen Infrastruktur und wie werden bauliche Potenziale sichtbar gemacht?

Entwicklungsfeld 04: Querschnittsthemen (Interkultur, Diversität, Digitalität, Nachhaltigkeit)

Welche Strukturen braucht der Ausbau der Inter(kulturellen) Bildung vor der Haustür?

Wie finden Querschnittsthemen ihren Platz in der Stadtteilkultur?

Wie kann multiperspektivisch mit den historischen Wurzeln eines Stadtteils gearbeitet werden?

Entwicklungsfeld 05: Kulturprogramme (dauerhaft + mobil) / (interaktive + passive)

Welche Strukturen braucht ein kontinuierliches Angebot?

Worin liegt die Chance mobiler und temporärer Angebote?

Entwicklungsfeld 06: Co-Kreationen und Wechselwirkung (Zentrum + Stadtteile)

Wie gelingt die geschickte Verzahnung kulturelle Aktivitäten im Zentrum und in den Stadtteilen?

Entwicklungsfeld 07: Kulturprojektpool – von dem mehrere Stadtteile profitieren

Wie könnte ein Projektpool aussehen, von dem mehrere Stadtteile profitieren?

Entwicklungsfeld 06: Kulturkommunikation (analog, digital, formell, informell)

Welche Kommunikation braucht es, um Bürgerschaft zu informieren, zu inspirieren und um verschiedene Zugänge zur „Welt der Kultur“ zu eröffnen?

Entwicklungsfeld 07: Förderung / Sponsoring / Lobbyarbeit / Patenschaften / Netzwerke

Was braucht es, um gesamtstädtisch eine „Kultur- Community“ aufzubauen, deren gemeinsames Ziel eine bedarfsgerechte, ortsspezifische und inspirierende Stadtteilkultur ist?

Ziel ist es, die zusammengetragenen Informationen, Ideen, Wünsche und Bedarfe sukzessive zusammenzutragen und auszuwerten. Im Zuge des Kommunikationsprozesses soll zudem die Anlaufstelle Stadtteilkultur bekannter werden. Aus den Ergebnissen und Hinweisen soll eine Struktur entwickelt werden, die lokale und gesamtstädtische Bedarfe in einen Gesamtzusammenhang stellt und die Schnittstellen zu anderen Akteuren der Stadtteilentwicklung aufzeigt. Gleichzeitig sollen mögliche „blinde Flecken“ (z. B. bisher nicht berücksichtigte Sparten oder kulturelle Antworten) identifiziert werden. Integraler Bestandteil ist der Vorschlag für die Priorisierung von Maßnahmen und Tätigkeiten, um insbesondere zu einer gesamtstädtischen Sicherung und schrittweisen Entwicklung der Stadtteilkultur beizutragen, von der möglichst viele Münsteraner profitieren. Die Struktur setzt sich daher zusammen aus Gelingensfaktoren und Rahmenbedingung für die substanzielle Entwicklung der Stadtteilkultur. Sie steht für einen dynamischen und agilen Entwicklungsprozess. Demzufolge soll der Kulturausschuss in kontinuierlichen Abständen über den Stand informiert werden.